

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anderem für seelische Hygiene als Unterrichtsfach auf den oberen Schulstufen. Prof. Spieler, Luzern, berichtet über die heilpädagogischen Beobachtungsstationen und ihre Bedeutung für die Schule. Ein hübsch bebildeter Aufsatz von Prof. Stettbacher hält Überschau über die schweizerische Schule an der Landesausstellung. Die Redaktorin, Dr. E. L. Bähler, Aarau, orientiert über die staatshügerliche Erziehung der schweizerischen Jugend in den Jahren 1939/1940. Bei rückhaltsloser Anerkennung der verdienstvollen Arbeit unserer Kollegin sei eine kleine Frage erlaubt: Warum wird bei der Quellenangabe, bei der Zitierung der pädagogischen Presse, die « Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung », die sich wiederholt mit den Problemen der staatsbürgerlichen Erziehung auseinandersetzt hat, nicht auch erwähnt?

H. St.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

« Heim » Neukirch an der Thur. *Volkssbildungsheim für Mädchen. Mitte April bis Mitte Oktober: Sommerkurs* (Alter 18 Jahre und darüber). Praktische und theoretische Einführung in die Arbeit in Haus, Küche und Garten, Stunden der Besinnung: Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Religiöse, soziale und politische Fragen. — Turnen, Singen, Spielen, Wandern. — Besichtigungen von Betrieben aller Art.

Ende April und Anfang August: Je ein Einführungskurs in Haushalt und Hausdienst für Mädchen im Alter von 14—17 Jahren. Dauer drei Monate.

Ferien für Mütter mit und ohne Kinder.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter Leitung von Fritz Wartenweiler. Sommer: 19.—25. Juli: Was bringt uns die Zukunft? Was bringen wir der Zukunft? Herbst: 11.—17. Oktober: Was können wir denn tun?

Prospekte und nähere Auskunft sind zu erhalten bei *Didi Blumer*.

« Verlängerte Winterferien. » Der Kohlenmangel, der unsere Schulbehörden zur Verlängerung der Winterferien veranlaßt hat, besteht auch bei den Schülern zu Hause. Für die Eltern erhebt sich die Frage, was während der freien Wochen mit der jungen Welt anzufangen sei. Die Buben und Mädchen freilich wissen schon darauf zu antworten, und die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung hat sicher ihre Wünsche richtig erkannt, wenn sie auf ihrem neuen Winterplakat Kinder zeigt, die aus der kalten Klasse hinausstürmen, hinaus in Sonne und Schnee.

Die Erwachsenen sollten alles in Bewegung setzen, um der gesunden Sportbegeisterung eine Betätigungsmöglichkeit zu geben und dem Bedürfnis nach der strahlenden Winterherrlichkeit der Berge entgegenzukommen. Die nationale Werbeorganisation drückt unserer Jugend einen kleinen Werbeprospekt mit dem Titel « Verlängerte Winterferien » in die Hand, der bei Eltern und Erziehern für ihre Ferienpläne und Ferienträume Fürsprache einlegen soll. Möchten sich recht viele Eltern und die Lehrerschaft von den guten Argumenten dieser hübschen Drucksache überzeugen lassen, vor allem von dem einen Argument, daß gemeinsame Winterferien von Eltern und Kindern die schönsten Winterferien sind.

Der Prospekt « Verlängerte Winterferien » kann bezogen werden bei den Reisebüros und bei der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich, Bahnhofplatz 9.

Die letztere verfügt auch über ein sehr schönes Werbeplakat im Weltformat (90 cm × 128 cm) « Verlängerte Winterferien — Hinaus in Sonne und Schnee », und ist gerne bereit, dasselbe zu Aushängezwecken in Schulhäusern kostenlos abzugeben. Bestellungen sind an die SZV in Zürich zu richten.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweiz. Lehrervereins. Skihütten.
Skihütte Schlund auf Schratt des Skiklubs « Schratt », Schüpfeheim. 1478 m. Standort: Ostflanke der Schratt. Nächste Bahnstation: Schüpfeheim. Über Flühli, Hirsegg, Stächelegg. Unterkunft: 25 Schlaf- und 40 Tagplätze. Taxen für unsere Mitglieder wie für die Mitglieder des SSV: Tag 50 Rp., Übernachten Fr. 1.

Skihütte Stierenhütte des Skiklubs Solothurn. 950 m. Standort: Oberdörferberg. Nächste Bahnstationen: Créminal und Gänspfauen. 12 Schlaf- und 30 Tagplätze. Schlüsseldepots: Restaurant Weißes Kreuz, Créminal und Garage Central, Westbahnhof, Solothurn. Taxen für unsere Mitglieder die nämlichen wie für die Mitglieder des SSV: Tag 30 Rp., Übernachten Fr. 1. Der Hüttenwart, Herr Henry Bürki, Rüttenen bei Solothurn, erteilt weitere Auskünfte.

Skihütte « La Luy » des Skiklubs Saxon. 1300 m. 2 Stunden von Saxon-Bahnhof. Autostraße bis zur Hütte. Schlafgelegenheit für 30 Personen. Küche und großer Eßraum.

Sehr schöne Hütte, auch geeignet zur Aufnahme von Schülergruppen. Preise für unsere Mitglieder 20 % Ermäßigung auf den gewöhnlichen Taxen : Tag 50 Rp., Nacht Fr. 1. Bei langerem Aufenthalt Spezialpreis laut Abmachung. Schlüsseldepot bei Herrn Klay, Coiffeur, Saxon, der auch weitere Auskunft erteilt. Telephon 6 23 52.

Jochhütte des Nidwaldner Bergklubs. 2222 m. Auf der Paßhöhe des Jochpasses. Zugang von Engelberg mit Schwebebahn nach Trübsee, von dort in 1—1½ Std. bis zur Hütte. Zugang von Meiringen über Innertkirchen durch das Gental nach Engstlenalp, von dort in 1½ Std. bis zur Hütte. Plätze : 50 Tages- und 20 Nachtplätze auf Matratzen. Preise : Tagesaufenthalt 50 Rp. Für unsere Mitglieder 25 Rp. Tages- und Nachtaufenthalt Fr. 2. Sommer und Winter bewirtet. Voranmeldungen erwünscht durch Telephon 7 71 87 Engelberg.

Skihütte Ellweid des Skiklubs Uzwil. 1105 m. Standort ob Krummenau im Toggenburg. Nächste Bahnstation : Krummenau. Weg über Krümmenwil—Niederhaufen. Tagplätze : 35, Nachtplätze : 18. Taxen : Für Lehrer mit Schülern Spezialpreise nach Abmachung. Lehrer als Einzelfahrer Taxen wie die Nichtmitglieder (bescheiden). Schlüsseldepot : Gasthaus Sonne, Krummenau.

Rittmarenhütte des Skiklubs Rapperswil (St. Gallen). 1061 m Standort : Alp Rittmaren im Toggenburg. Nächste Bahnstationen : Uznach, Kaltbrunn, Wattwil. Entfernung 10 km. Zugangsweg ab Postautostation Bildhaus (Uznach-Wattwil), markiert ab Bildhaus. 25 Nacht- und 30 Tagesplätze. Schlüsseldepot : Herr Alb. Winiger, Schreiner, Marktgasse, Rapperswil. Bei günstigen Schneeverhältnissen im Dezember und Januar an Sonntagen bewirtschaftet. Unsere Mitglieder haben die gleichen Taxerleichterungen wie die SSV-Mitglieder : Tag frei, Nacht Fr. 1 inklusive Holz. Touren : Regulastein mit verschiedenen Abfahrten. (Nur im Winter !)

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Geographielehrer an Mittelschulen darauf aufmerksam, daß das amtliche italienische Reisebüro, Zürich, Bahnhofstraße 80, eine große Anzahl Diapositive für die Vorführung im Geographieunterricht in den Schulen, oder auch zu Vortragszwecken gratis zur Verfügung stellt.

Es sind da vor allem Aufnahmen, die die landschaftlichen Schönheiten von Oberitalien (Valle d'Aosta, Lago Maggiore, Comersee, Iseo-See), von der Gardaseegegend, den Dolomiten, der Riviera, der Insel Sizilien vorführen. Sodann zeigen wieder eine große Zahl von Aufnahmen die Kunststätten und Kunstschatze der größeren Städte wie Verona, Venezia, Milano, Bologna, Genua, Pisa, Florenz, Perugia, Rom und Umgebung, Neapel und Umgebung. Über Assisi allein sind 82 Bilder, dann auch solche über die historischen Stätten : Pompeji, und die Insel Sizilien. Ferner sind Bilder von den neuen Autostraßen vorhanden und solche von wichtigen Gebäuden. Es gibt auch kolorierte Diapositive (Venedig, Rom, Neapel usw.). Das vollständige Verzeichnis wird leihweise durch uns abgegeben oder kann bei obgenanntem amtlichen Bureau in Zürich bezogen werden, wo auch Broschüren für den Anschauungsunterricht erhältlich sind. Wir nehmen auch diesbezügliche Wünsche entgegen.

Geschäftsleitung der Stiftung der Kur- und Wanderstationen des SLV, Au, Rheintal.

Jeder Tropfen Öl wird ausgenutzt. Es wird immer wieder der Fehler gemacht, daß die Salatsauce zu flüssig wird, so daß sie nicht am Salat haften bleibt, sondern am Boden der Salatschüssel liegt und verloren geht.

Dulden Sie gar kein Wasser am Salat (im rotierenden Salatschwinger, dem Drahtkorb oder einem Tüchlein ausschwingen !) und bereiten Sie die Sauce mit sehr wenig Öl, Salz und Citrovin zu. Letzteres nicht verdünnen, einfach weniger nehmen, es ist ja kräftig. Die Sauce bleibt dann seimig. Es braucht wirklich sehr wenig Salatsauce. Aber das Mischen ist die Hauptsache. Wenn genügend gemischt wird, bekommt jedes Blättli sein Aroma.

Auch darin sparen und unsere Zeit als Lehrmeisterin nehmen !

Eine Schweizer Hausfrau.

Mitarbeiterin ? Inspiratorin ? Ende Oktober ist in Cannet (Frankreich) Frau Georgette Leblanc, Schauspielerin, Sängerin und Schriftstellerin gestorben. Während vieler Jahre lebte sie mit dem Dichter Maeterlinck zusammen, zur Zeit der Hochblüte des Symbolismus. Das Zusammenleben der beiden, ihre gemeinsamen Schwärmerien, die Jahre — oder Monate — des Gefühlsüberschwanges und der dichterischen Schöpfung, die Zeit, da Frau Leblanc in einem Kleide à la Botticelli neben einem Maeterlinck in Jagdstiefeln durch die Straßen ging. Frau Leblanc hat sie in ihrem Buche « Souvenirs » (1895—1918) geschildert. Dieses Buch ist im Frühling 1931 erschienen und hat grosses Aufsehen erregt. Es warf das bis heute unentschiedene Problem der geistigen Zusammenarbeit auf, der Inspiration durch die Gefährtin, ohne die der Dichter sein Werk gar nicht oder zum mindesten ganz anders geschrieben hätte. Welchen Anteil hat Egeria an « Essai sur le silence » und « Le trésor des humbles » ? Die Literaturgeschichte wird diese Frage nicht lösen können,

und der Dichter, der heute zurückgezogen in Amerika lebt, wird darüber schweigen. Er hat aber der ersten Auflage von « Le trésor des humbles » auf der ersten Seite die Widmung mitgegeben: « Ich widme dir dies Buch, das eigentlich dein Werk ist. Es gibt ein gemeinsames Schaffen, inniger und wirklicher als die Zusammenarbeit mit der Feder... » « Ein gemeinsames Schaffen, wirklicher als die Zusammenarbeit mit der Feder » — während mehrerer Wochen tobte der Streit der Kritiker in den Fachzeitungen; je nachdem das männliche Vorurteil zur Sprache kam oder ein aufrichtiger Kritiker der Frau Gerechtigkeit widerfahren und ihr schöpferische Gaben zuerkennen wollte, trafen die Meinungen aufeinander und entschied jeder nach seinem oder seinen Erlebnissen.

Die Geschichte wird sicherlich erweisen, dass die schönste und fruchtbarste Zeit im Leben Maeterlineks die Zeit seines Zusammenseins mit Georgette Leblanc war. F. S.

Frauen bauen ein Spital. In den Vereinigten Staaten gibt es drei Spitäler, in denen nur Frauen arbeiten. Dasjenige von Chicago feierte kürzlich sein 75jähriges Jubiläum. Es war im Jahr 1865 von Dr. Mary Harris Thomson gegründet worden, die als junge Aerztin zuerst die grösste Mühe gehabt hatte, als Assistentin in irgendeinem Spital arbeiten zu dürfen. Wieviel verdanken doch heute die jungen Aerztinnen Frauen wie Dr. Thomson, die ein für alle Male der Frau als Aerztin Geltung und Anerkennung verschafft haben!

Anlässlich einer Typhusepidemie, die während des Sezessionskrieges ausgebrochen war, beschloss Mary Thomson, ein Spital zu gründen, das namentlich der Ausbildung von Pflegerinnen und Aerztinnen dienen sollte. Mit der finanziellen Hilfe einiger Freunde eröffnete sie ein Spital von 14 Betten, das in erster Linie Witwen und Waisen von Kriegsgefallenen aufnahm. Sechs Jahre nach der Eröffnung wurde das kleine Spital von einer Feuersbrunst zerstört. Mary Thomson begann unverzüglich mit dem Bau eines neuen Spitals, zu dem sie unter grössten Schwierigkeiten zuerst die Mittel beschaffen musste. 1885 konnte sie es eröffnen. Das Spital Mary Thomson ist heute ein modernes, fünfstöckiges Gebäude, das über 210 Krankenbetten verfügt. Es wird ausschliesslich von Frauen betrieben. Die 125 Angestellten, Pflegerinnen und Aerztinnen stehen unter der Leitung von Miss Edna Nelson, die für das amerikanische Rote Kreuz in China und Japan tätig gewesen ist. Eine Leistung, die der Ausdauer, Intelligenz und Hingabe der Frauen alle Ehre macht.

F. S.

NEUCHATEL ÉCOLE SUPÉRIEURE DE COMMERCE

Diplôme

Certificat d'études

Maturité

Classes spéciales pour élèves de langue allemande

Cours rapides de français de 3 mois (20 à 24 leçons de français par semaine)

Rentrée du printemps: 14 avril 1942

Le directeur:

Tél. 51389

Dr Jean Grize

Musikhaus Bertschinger

Uraniastrasse 24 Zürich 1 Tel. 3 15 09

Pianos, Harmoniums, Saiten-Instrumente, Blockflöten usw. Reparaturen u. Stimmungen Musikalien, Saiten, Platten. Kauf, Tausch, Miete, Teilzahlung. Lehrerinnen Rabatt.

SORAGNO bei Lugano

Bestens empfohlene, vegetarische u. alkoholfreie Pension, Fr. 7.— pro Tag. Fl. k. u. w. Wasser. Ruhe, Erholung. Ferienwohnung, Strohlager. Passanten. Jahresbetrieb. Frau Homberger, Telephon 2 19 86

Villa Mimosa Lugano-Cadro-Dino

Evangelisches Töchterinstitut Horgen (am Zürichsee)

Kochen - Haushaltung - Sprachen

Kursbeginn: 1. Mai u. 1. November

Illustr. und detaill. Prospekte versenden gerne die Vorsteherin Frl. M. Schnyder, Tel. 92 46 12 und der Dir. Präs. Pfarrer Stumm, Horgen, Tel. 92 44 18.

25 Jahre (1917—1942)

Gartenbauschule Brienz

(Brienzsee)

Ausbildung als **Gärtnerin** mit staatl. Diplom. Kurzfristige und Halbjahreskurse für **Gartenfreundinnen**. Ausbildung als **Hauswirtschafterin** und **Betriebsleiterin**. Spezialprospekte für jede Abilg. durch die Direktion. Eintritt nach Ostern.